Vorwort

Autor(en): **Vaissière, Roger**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich**

Band (Jahr): **- (1998)**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort

Das Pestalozzianum legt seinen jährlichen Rechenschaftsbericht vor. Auf engem Raum sind die erfüllten Aufträge und einige Zahlen aufgelistet. Auf den ersten Blick erscheint der Rückblick detailliert. Er ist es nicht. Es handelt sich nur um eine Zusammenfassung* der wirklichen, täglichen Arbeit. Diese besteht zuallererst aus der Begegnung mit und Arbeit für Menschen aus dem Bildungsbereich. Die freundliche Dienstleistung, die ernsthafte Diskussion, das Ringen um Begriff und Konzept im Forschungsprojekt, das gemeinsame Lachen als Entlastung in einem fordernden Kurs, die sorgfältige Kontrolle einer Rechnung, das sind die Arbeitssituationen, die zählen. Diese Situationen wirken nach, bauen das Bild auf, das unsere Partnerinnen und Partner von uns haben. Wir sind dankbar, wenn wir aus ihren Reaktionen Schlüsse auf die Weiterentwicklung unserer Arbeit ziehen können. Die zurecht geforderten internen und externen Evaluationen dienen letztlich nur dazu, diese Eindrücke zu konkretisieren.

Zur Zeit stehen die grossen Reformprojekte im Bildungswesen im Brennpunkt des Interesses. Als Institut, das an vielen dieser Projekte beteiligt ist (und das im Projekt Pädagogische Hochschule selbst von einem Reformvorhaben betroffen ist), können wir dieses öffentliche Interesse sehr gut verstehen. Das Jubliäumsjahr 2000 wird Gelegenheit bieten, auch die tägliche Detailarbeit im Dienste der Schule in den Vordergrund zu rücken.

Viele unserer Leistungen mussten im Berichtjahr zu erhöhten Ansätzen verrechnet werden. Umso mehr wissen wir es zu schätzen, dass der Kontakt zu den Gemeindeschulpflegen und vor allem ihrer Präsidentenkonferenz ausgebaut werden konnte.

All jenen Personen, die sich in diesen Zeiten des Wandels für das Pestalozzianum und seine Arbeit engagiert haben, sei herzlich gedankt.

Roger Vaissière, Direktor

*Die Publikationen und Veröffentlichungen der Mitarbeitenden wurden aus Platzgründen nicht in den Tätigkeitsbericht aufgenommen. Bitte beachten Sie das Verlagsverzeichnis und unser Organ *infos und akzente.*

Die Stiftungskommission des Pestalozzianums:
Peter Lauffer, Präsident
Hansjörg Brändli, Vizepräsident
Robert Bieri
Prof. Markus Bürgi
Dr. Eveline Fischer
Regine Fretz
Hansruedi Hottinger
Urs Meier
Dr. Hans-Rudolf Känzig

Direktion und Verwaltung

Umsetzung des Leistungskonzepts: Reorganisation 98

Neben der Alltagsarbeit und neben der Mitarbeit des Direktors in zehn kantonalen und schweizerischen Kommissionen investierten die Direktion und die Verwaltung einen Grossteil ihrer Arbeitskapazität in die Reorganisation des Instituts. Die neuen Teams (Vgl. Mitarbeitenden-Verzeichnis) sind gebildet, die Aufträge erteilt. Die Finanzgrundlagen wurden in einem *Zero-based*-Verfahren neu budgetiert. Der Auftrag zur Erhöhung der Eigenwirtschaftlichkeit mit einem neuen Finanzierungsmodell (Übernahme von mindestens 50% der direkten Kosten durch die Nutzniessenden, insbesondere in den Bereichen Weiterbildung und Beratung) erforderte Anpassungen in der Kalkulation und Rechnungsstellung. Selbstverständlich mussten auch die Vertragsgrundlagen (Entschädigungsreglement) für die akkreditierten freien Mitarbeitenden angepasst werden.

Die Rechnung 98 und die Statistiken zeigen, dass die neue Finanzpolitik «schulfeldverträglich» ausgefallen ist. Die Nachfrage nach Weiterbildungs- und Beratungsleistungen ist nicht gesunken. Im Gegenteil: Vor allem in den Inhalten der Schulreformprojekte hat sie markant zugenommen. Es ist erfreulich festzustellen, dass viele Schulgemeinden das Weiterbildungsengagement ihrer Lehrkräfte unterstützen.

Projekt «Pädagogische Hochschule»

Nachdem der Regierungsrat 1998 den Entwurf zu einem neuen Lehrerbildungsgesetz zu Handen des Kantonsrats verabschiedet hat, gab Bildungsdirektor Prof. Ernst Buschor am 5. November einer grossen Runde von Institutsleitenden und Vertreterinnen und Vertretern der Lehrerorganisationen den Start des Projekts Pädagogische Hochschule mit einem ehrgeizigen Zeitplan bekannt. Ende Jahr wurde die Projektorganisation unter der Leitung von A. Zwygart geschaffen. Das Pestalozzianum ist von den Projektarbeiten direkt betroffen. Deshalb arbeiten zwölf Mitarbeitende in den vier Teilprojekten mit. Ausserdem vertritt der Direktor das Pestalozzianum in der Gesamtprojektleitung. Das Pestalozzianum wird dabei sein neues, integriertes Leistungskonzept in die Zusammenarbeit einbringen. Die Modalitäten der künftigen Positionierung der Leistungen des Instituts sind noch offen. Wir sind überzeugt, dass die Marke «Pestalozzianum» auch im schweizerischen Kontext weiterhin Beachtung findet.